



Neue Wohnungen wie hier in Ottensen werden gebaut, aber zu wenig für Vordringlich Wohnungssuchende.

schon im rotgrünen Koalitionsvertrag festgehalten.

Außer Reden nichts gewesen In besagtem Koalitionsvertrag von 2015 ist vermerkt: »Sofortprogramm zur Versorgung von vordringlich Wohnungssuchenden. ... Hamburg muss zusammenstehen und dieses Problem prioritär wie in den neunziger Jahren nach dem Mauerfall angehen. Die Koalition vereinbart hierzu ein Sofortprogramm zur Versorgung von vordringlich Wohnungssuchenden ...«. Anstelle des Sofortprogramms sind jetzt vor allem Prüfaufträge formuliert worden. So soll die zuständige Behörde u. a. prüfen, ob ein neuer Träger, eine neue Gesellschaft, gegründet werden kann, die sich ausschließlich mit dem Wohnungsbau für vordringlich Wohnungssuchende beschäftigt. Von einem Sofortprogramm kann also keine Rede sein. Stattdessen wird der Mangel an Wohnraum für diese Zielgruppe immer deutlicher. Die in der neuen Drucksache formulierten Anstrengungen sind in keinsten Weise dazu geeignet, dieses Problem ernsthaft und nachhaltig anzugehen. Die Wohnungspolitik in Hamburg scheint weiterhin auf diesem Auge – abgesehen von winzigen Maßnahmen, die auch erst in einigen Jahren Erfolg zeigen werden – vollkommen blind zu sein.

Tobias Behrens, Geschäftsführer STATTBAU HAMBURG GmbH ■

Ledigenheim Rehhoffstraße kaufen und erhalten Spenden Sie jetzt!

In diesem Jahr noch entscheidet sich, ob der Verein Ros e. V. die Kaufsumme von 2,1 Mio Euro aufbringen kann und das Ledigenheim kaufen und erhalten kann. Ein Konzept gibt es bereits. Wichtigster Bestandteil sind bezahlbare Preise, um die Zimmer im Haus auch in Zukunft an Menschen mit Niedrigeinkommen zu vermieten. Die Nachfrage ist groß, das Angebot in Hamburg klein.

An diesem Ort soll die bunte Mischung erhalten bleiben: Hafearbeiter, neben alleinstehenden Rentnern, Studenten und Azubis oder auch ehemaligen Obdachlosen – keine Festlegung auf einen bestimmten Personenkreis – nur männlich sollte man sein. Darüber hinaus soll aber auch die kulturelle Nutzung, von Lesungen, über kleine Musikevents bis hin zu Spieleabenden, fortgeführt und die sozialen Angebote weiter ausgebaut werden.

Das Ledigenheim in der Rehhoffstraße, am Hafen gelegen, wurde 1912 gebaut. Es war ledigen Arbeitern ein Zuhause. 112 acht Quadratmeter große Einzelzimmer mit umfangreichem Service u. a. Zimmerreinigung, Waschklo und attraktiven Gemeinschaftsräumen wie Lese- und Speisezimmer im Erdgeschoss und angrenzendem Badehaus schafften familienähnliche Strukturen auf kleinstem Raum. So hätte es auch bleiben können, wären das Haus nicht in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt und die sozialen Dienstleistungen fast gänzlich abgeschafft worden. 2009 wurde das Gebäude schließlich an einen dänischen Immobilienfonds veräußert. Der wollte das Ledigenheim zu einem Apartmenthaus umwandeln. Den Bauantrag im Jahr 2009 aber lehnte das Bezirksamt Mitte auf der Grundlage der Sozialen Erhaltungsverordnung ab. Auch wurde das erkannte Denkmal nun unter Schutz gestellt. Zur Zeit wohnen ca. 80 Männer im Haus. Der Verein Ros e. V. bietet seit drei Jahren erstmals wieder soziale Dienste für die Bewohner und die Nachbarschaft. Die Miete beträgt 153 Euro pro Zimmer für Altbewohner. Neumieter zahlen 250 Euro.

Jeder Euro zählt.

Die Initiatoren wollen, wenn der Hauskauf klappt, die Rehhoffstraße in eine rechtsfähige Stiftung überleiten. Aber noch ist der Kaufpreis nicht zusammen. Der Kauf selber muss dieses Jahr über die Bühne

gehen, andernfalls ist das Wohnheim weiter in Gefahr. Deswegen die Bitte der Initiatoren Antje Block und Jade Jacobs: »Unterstützen Sie das Projekt, erhalten Sie ein Stück altes Hamburg in der Neustadt. Kleine und große Spenden helfen. Sollte der Kauf nicht zustande kommen, wird die Spende zurückerstattet. Deswegen auf die Überweisung bitte auch deutlich Name und Adresse vermerken!«

Treuhand- und Spendenkonto: Kanzlei Klingner&Koll. GLS Bank, Verwendungszweck: »Das Ledigenheim erhalten«
IBAN: DE 22430609672029286400, BIC: GENODEM1GLS,
Ausführliche Informationen unter www.rehhoffstrasse.de

Karin Aßmus ■



Unterstützenswert: Das Ledigenheim Rehhoffstraße in der Südlichen Neustadt.